

Eronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achteiligen belletristischen Wochenbeilage
»Illustriertes Unterhaltungsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

N. 68

Dienstag, den 15. Juni abends

27. Jahrgang 1915.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 15. Juni, vormittags. (W. B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Franzosen hielten sich gestern eine neue Niederlage. Trotz der am 13. Juni erlittenen schweren Verluste setzten sie ihren Durchbruchversuch auf der Front Dieppe—Arras mit großer Zähigkeit fort. Die mit einem ungeheuren Munitionsaufwand vorbereiteten und in dichten Wellen vorgetragenen französischen Angriffe brachen abermals in dem Feuer unserer braven Truppen unter den schwersten Verlusten für den Feind ausnahmslos zusammen. Nordwestlich von Moulin-Jous—Tous—Bents (nordwestlich von Soisson) gelang es uns bis jetzt noch nicht, die am 6. Juni verlorenen Grabenstücke wieder zu nehmen. In der Champagne, nördlich von Perthes und von Le Mesnil lebte der Kampf stellenweise wieder auf, ohne daß der Feind einen Vorteil zu erringen vermochte. Am Sonntag wurde die Kirche n. Veffinghe, südwestlich von Ostend, während des bürgerlichen Gottesdienstes, von feindlicher Artillerie beschossen, mehrere belgische Zivilpersonen wurden verletzt. Gestern ist die offene Stadt Karlsruhe, die in keinerlei Beziehung zum Kriegsschauplatz steht und nicht die geringste Befestigung aufweist, von einem feindlichen Flugzeuggeschwader mit Bomben beworfen worden. Soweit bisher bekannt, fielen 11 tote und 6 verwundete Bürger dem Ueberfall zum Opfer. Militärischer Schaden konnte natürlich nicht angerichtet werden. Von einem unserer Kampfflugzeuge wurde ein Flugzeug aus dem feindlichen Geschwader herausgeholt. Seine Insassen sind tot. Ein anderes feindliches Flugzeug wurde bei Schirmes zum Landen gezwungen.

Oestlicher Kriegsschauplatz. Westlich Szawle stürmten die Truppen das Dorf Daulsje und wiesen danach mehrere von zwei bis drei russischen Regimentern ausgeführte Gegenangriffe ab. Vier Offiziere und 1600 Mann wurden gefangen genommen. Unsere neu gewonnenen Stellungen südlich und östlich der Straße Mariampol—Kowno wurden gestern wiederholt von starken feindlichen Kräften vergeblich angegriffen. Wir stießen auf der Front Lipowo—Kallwara vor, drangen in die russische Linien ein und eroberten die vordersten Gräben. Auch am Drzyl gelang es unseren angreifenden Truppen, das Dorf Jednorozec (südöstlich von Chorzelle) die Czerwona—Gora und die Brücke östlich davon im Sturm zu nehmen. Bisher wurden an dieser Stelle 325 Russen gefangen. Feindliche Angriffe gegen unsere Einbruchsstelle nördlich von Bolimo scheiterten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Keinem in der Schlacht am 13. und 14. Juni von der Armee des Generals von Mackensen geschlagenen Gegner ist es gelungen, in seine rückwärtigen, vorbereiteten Stellungen, nordwestlich von Jaworow, Fuß zu fassen. Der Feind wurde geworfen, wo er sich stellte; die Beute mehren sich. Durch die scharfe Verfolgung sind auch die russischen Truppen südlich der Bahn Przemyśl—Lemberg zum Rückzug gezwungen. Truppen des Generals von der Marwitz nahmen gestern Roszysza. Der rechte Flügel des Generals v. Einsingen stürmte die Höhe westlich Jesupol, ihre Kavallerie erreichte die Gegend südlich von Mariampol.

Berlin, 15. Juni. (W. B. Amtlich.) Nach einer Mitteilung des 1. Lords der Admiralität im Unterhaus vom 9. Juni ist Anfang Juni ein deutsches Unterseeboot von den Engländern zum Sinken gebracht und die gesamte Besatzung gefangen genommen worden. Aus einer jetzt veröffentlichten Note der britischen Regierung über die Behandlung der kriegsgefangenen Unterseebootsbesatzung geht hervor, daß es sich um das deutsche Unterseeboot „U 14“ handelt. Da dieses Boot von seiner letzten Unternehmung bisher nicht zurückgekehrt ist, muß es als verloren betrachtet werden. Der stellv. Chef d. Admiralität: Behnke.

Karlsruhe (Baden), 15. Juni. (W. B. Nichtamtlich.) Heute morgen griffen etwa fünf feindliche Flieger die Stadt Karlsruhe während einer Dauer von dreiviertel Stunden an. Mehrere Personen wurden getötet und verletzt. An zahlreichen Stellen wurde militärisch bedeutungsloser Sachschaden angerichtet.

Locales.

* Zum Geburtstag der Frau Erbprinzessin Elisabeth von Anhalt-Desau, der Schwester unseres Schlossherrn, der, wie bereits mitgeteilt, am Sonntag auf Schloß Friedrichshof gefeiert wurde, war hier eine große Zahl Glückwunsch-Telegramme von allen Höfen eingegangen. Die Mutter, Frau Landgräfin von Hessen und die Schwester, Freifrau von Vinde, sowie die Großherzogin-Mutter von Luxemburg waren zum Tee eingetroffen und zur Abendtafel kam der Bruder, Landgraf Alexander von Hessen.

* Im Treppentur des hiesigen Postamtes sind jetzt, zur Bequemlichkeit des Publikums, zwei Briefmarken-Automaten angebracht. In dem einen gibt es für den Nickel eine 10 Pfennig-Marke, in dem anderen zwei 5 Pfennig-Marken.

* Die als landwirtschaftliche Aushilfsarbeiter vom Gefangenenlager Hießen bestellten 12 kriegsgefangene Franzosen sind heute hier eingetroffen und werden in größeren und kleineren Gruppen an die Landwirte zur Feldbestellung abgegeben. Die näheren Bedingungen sind bei Herrn Arnold Hahn, der die Verwaltung der hiesigen Gefangenengruppe übernommen hat, zu erfahren. Wir wollen nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß jede Annäherung an die Gefangenen, jede Unterhaltung mit denselben und Geschenkegeben strengstens untersagt sind, und daß die Wachmannschaften strengen Befehl haben, Zuwiderhandelnde zur Anzeige zu bringen. Es ist ja selbstverständlich, daß jeder Erwachsene seine Würde den gefangenen Feinden des Landes gegenüber wahren wird, wo aber Kinder ihre Neugierde nicht zügeln können und sich an die Gefangenen herandrängen, bitten wir die betreffenden Eltern und Erzieher durch entsprechende Belehrung einzuschreiten.

* Nach dem Küstenland sind nach einer Mitteilung der österreichischen Postverwaltung bis auf weiteres amtliche gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen und private gewöhnliche Briefsendungen allgemein und private eingeschriebene Brief-

sendungen sowie amtliche und private Geldbriefe, Postanweisungen und Postgiroüberweisungen nach einer Reihe von Orten zulässig, die bei den Postanstalten zu erfragen sind.

* In der Aufschrift auf Feldpostsendungen an bayrische Truppenteile wird oft die Abkürzung „b“ für „bayrisch“ angewendet, was zu Unsicherheiten in der Leitung der Sendungen Anlaß gibt. Es empfiehlt sich dringend, das Wort „bayrisch“ unverfälscht vor die Truppenbezeichnungen Regiment, Division, Armeekorps zu setzen und zutreffendenfalls vor jede der genannten Truppenbezeichnungen, also „bayrisches Armeekorps“, „bayrische Division“, „bayrisches Regiment“.

* Gewicht des Schwarzbrotts. Aus den Feststellungen der Kreismehlstelle hat sich ergeben, daß die bisherige Backvorschrift, wonach mit 500 Gramm bzw. 1000 Gramm Brotmehl unter Zusatz von 20 Prozent Kartoffelpräparat ein Brotgewicht von 850 bzw. 1700 Gramm Schwarzbrot erreicht werden mußte, bei zunehmender Verwendung von neuem stark ausgemahlenem Mehl auf die Dauer nicht aufrechterhalten werden kann. Um das Brotgewicht zu erreichen, waren die meisten Bäcker genötigt, mehr Mehl zu verbäcken als nach der Brotkarte auf den Laib entfallen darf. Hierdurch lief der Kreis Gefahr, seinen Bedarfsanteil an Mehl trotz Einführung der Brotkarte zu überschreiten. Der Kreisausschuß hat sich daher genötigt gesehen, das Brotgewicht für Schwarzbrot auf 750 bzw. 1500 Gramm herabzusetzen, eine Herabsetzung, die in Frankfurt a. M. bereits vor einigen Wochen erfolgen mußte. Um jedoch den Bevölkerungskreisen, welche am meisten aufs Brot angewiesen sind, eine ausreichende Brotmenge zu sichern, soll vom 21. d. Mts. ab, soweit der Mehlvorrat es gestattet, den schwere Arbeit verrichtenden, bedürftigen Personen über 14 Jahre eine Zusatzbrotkarte über 2×750 Gramm Brot verabfolgt werden.

* Dem Kriegsfreiwilligen Offizier-Stellvertreter Willy Hahn, der nach seiner schweren Verwundung seit Mitte März wieder im Felde steht, wurde das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen. Auch der

Leutnant und Bataillons-Adjutant Jakob Wolf und der Gefreite Fritz Henrich erhielten das Eisene Kreuz.

* Eßt Kartoffeln! Es ist bekannt, daß wir glücklicherweise noch reichlich Kartoffeln haben. Es ist aber jetzt die Zeit, wo sie durch Auskeimen schwinden und durch Fäulnis verderben. Zwar werden mit allen verfügbaren Vorrichtungen Dauervorräte hergestellt; aber das genügt nicht; um nicht kostbare Nährmittel vergehen zu lassen, müssen jetzt viel Kartoffeln frisch verzehrt werden. Wenn wir zum Abendessen Kartoffeln kochen, sparen wir an Brot, also an Getreide; dieses aber ist haltbar und wird eine wertvolle Reserve für den Winter. Kocht viel Kartoffeln und ein wenig fettes Fleisch mit jungen Gemüsen (z. B. Spinat, Kohlrabi, Wirsinglohl, Möhren, Gurken) zusammen, die da durch großen Nährwert erlangen, kocht Kartoffeln mit frischem Seefisch, Klippfisch, Salzfish oder Salzhering, eßt Kartoffelklöße mit Fruchtbeigut, (Pflaumenmus, Rhabarber, Stachelbeeren) oder kalt in Buttermilch, bereitet Kartoffelsalat, saure Kartoffeln mit brauner Tunke, mit Senf, Meerrettich, Dill oder anderen Kräutertunken. Man kann Kartoffeln zu sehr vielen schmackhaften, nahrhaften und billigen Gerichten verwenden, auch wenn man an Fleisch und Fett spart. Sie brauchen also nicht zu verderben. (W. B.)

* Der Arbeitsausschuß für die Deutschen Damenmodebestrebungen veranstaltet Sonntag, den 20. Juni im Frankfurter Hof in Frankfurt eine Versammlung. Zur Hebung der geschmacklichen Bildung plant der Ausschuß u. a. Gründung einer führenden Akademie für Modelkunst in Frankfurt selbsttätig künstlerische Qualitätsarbeiten in Modellen, Materialien und Zutatzen, periodische Fachausstellungen von Neuerscheinungen in Farben, Stoffen usw., Gründung einer Fachzeitschrift.

* Die Ausstellung „Der Taunus im Bild“, welche anfangs August im Kunstverein eröffnet wird, dürfte in den weitesten Kreisen Interesse finden. Nicht nur wird die Veranstaltung vom künstlerischen Standpunkte aus Bemerkenswerte

bringen — bedeutende und zumteil weiteren Kreisen noch nicht bekannte Arbeiten unserer besten heimischen Künstler wie Althelm, Burnitz, Eyles, Morgenstern, Scholderer, Steinhäuser, Thoma, Trübner und vor allem der Cronberger Malerschule mit Burger und Dielmann an der Spitze sind ihr schon gesichert, — sondern sie wird in übersichtlicher Form zum erstenmal im Bild die landschaftlichen Schönheiten unserer nächsten Umgegend vereinen, die jedem Frankfurter ans Herz gewachsen sind und von denen es ihn interessieren muß zu sehen wie des Künstlers Auge und Hand sie erfasst und wiedergegeben hat, während sie den Fernerstehenden überraschen und veranlassen werden, die Gegenden die ihn im Bilde entzückt, aufzusuchen und zu durchwandern. So wird die Ausstellung aller Voraussicht nach nicht nur ein vorzügliches Bild heimatischer Kunstübung geben, sondern auch die Zahl der Freunde des Launus weiter steigern und erhöhen.

* **Beerenobst.** Die hohen Fettpreise zwingen die Hausfrau, in diesem Jahre nach einem Ersatz für Butter und Schmalz Ausschau zu halten. Ein solcher Ersatz bietet sich nun in dem jetzt allmählich auf den Markt kommenden Beerenobste. Es läßt sich aus dem Beerenobste mit geringer Mühe Gelee durch Einkochen des Saftes mit Zucker herstellen, welches jahrelang haltbar ist und wegen seines hohen Zuckergehaltes sowohl, als auch wegen seiner wohlschmeckenden Nahrungsmittel ist. In sehr vielen Fällen kann es das Fett ersetzen. In erster Linie durch Bestreichen von Brot, aber auch sonst läßt es sich verwenden. Besonders sei auf die beim Auspressen des Saftes zurückbleibenden Reste aufmerksam gemacht, welche zu Suppen, Brühe und kalten Schalen ganz besonders geeignet sind. Von Kindern werden sie sehr gern gegessen. Auch die verschiedenen Obstsaft, welche sich aus dem Beerenobste herstellen lassen, seien besonders empfohlen. Sie halten sich ebenfalls viele Jahre lang, wenn sie mit der nötigen Säubereit hergestellt sind. Für die nun in kurzer Zeit beginnende Einmachzeit sollen jetzt bereits die Vorbereitungen durch Anschaffung von Flaschen und Gläsern getroffen werden. Die Flaschen, besonders empfehlenswert sind kleine Selterflaschen, sind mit heißem Wasser sehr gut zu säubern. Auch der Gummiring am Verschuß muß, nachdem er abgezogen worden ist, mit heißem Wasser gut gesäubert werden.

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 14. Juni 1915, mittags. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Front zwischen Lievin und Arras erlitten die Franzosen eine schwere Niederlage. Nachdem im Verlaufe des Tages mehrmals die zum Vorgehen bereit gestellten feindlichen Sturmkolonnen durch unser Artilleriefeuer vertrieben waren, setzten gegen unsere Stellungen beiderseits der Lorettohöhe sowie auf der Front Neuville—Rohlincourt ein. Der Gegner wurde überall unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Sämtliche Stellungen sind voll in unserem Besitz geblieben. Schwache Angriffe des Feindes wurden abgeschlagen. Südöstlich Hebuterne haben die Infanteriegefechte zu keinem nennenswerten Ergebnis geführt. Vorstöße gegen die von uns eroberten Stellungen in der Champagne wurden im Keime erstikt.

Wieder 16.618 Russen gefangen.

Westlicher Kriegsschauplatz

In der Nähe von Ruzowinia nordwestlich Szawle wurden einige feindliche Stellungen genommen und dabei 3 Offiziere und 300 Mann zu Gefangenen gemacht.

Südöstlich der Straße Mariampol—Kowno erstürmten unsere Truppen die vorderste russ. Linie; 2 Offiziere, 313 Mann waren hier die Beute.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Die Armee des Generals von Madensen ist in einer Breite von 70 Kilometer aus ihren Stellungen zwischen Czerniawa (nord-

westlich Moszista) und Sienjawa zum Angriff vorgegangen. Die feindlichen Stellungen sind auf der ganzen Front erstürmt. 16 000 Gefangene fielen gestern in unsere Hand. Auch die Angriffe der Truppen des Generals von Marwitz und des Generals von Vinsingen machten Fortschritte.

Oberste Heeresleitung.

Heeresbericht vom Sonntag.

Westlicher Kriegsschauplatz

Bei Nieupoort, Dixmuiden, nördl. Arras und bei Heputerne fanden Artilleriekämpfe statt. Schwächliche Angriffsversuche des Gegners in den Dünen wurden abgewiesen.

Südöstlich Heputerne sind Infanteriegefechte im Gange.

Die militärischen Anlagen von Luneville wurden mit Bomben belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

8 Offiz., 10160 Gef., 8 Gesch., 9 Maschinengew.

Nordwestl. Szawle machten unsere Angriffe gute Fortschritte. Ruzow wurde im Sturm genommen. Feindliche Gegenstöße scheiterten. 8 Offiziere 3350 Mann u. einige Maschinengewehre waren unsere Beute.

Südöstl. der Straße Mariampol—Kowno haben die Kämpfe gegen von Süden herankommende russische Verstärkungen erneut begonnen. Nördlich Prasnyz wurden weitere 150 Gefangene gemacht.

Unserem Einbruch in die feindliche Linie südlich Bolimow, folgten in der Nacht russ. Gegenangriffe, die sämtlich erfolglos blieben. Die gewonnenen Stellungen sind fest in unseren Händen.

Unsere Beute stieg an dieser Stelle auf 1660 Gefangene, 8 Geschütze, darunter zwei (schwere) und 9 Maschinengewehre.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der Brückenkopf von Sienjawa wurde gestern wieder genommen. Der Gegner ließ über 5000 Gefangene in unserer Hand. Heftige Gegenangriffe des Feindes scheiterten. Auch östlich Jaroslaw und östlich Przemysl lebt der Kampf wieder auf.

Die Truppen des Generals v. Vinsingen haben Mlyniska genommen. Der Angriff auf Zydaczow ist im Fortschreiten.

Italiens „schwierige Kriegslage“.

Ganz bestimmt haben sich die Italiener den Feldzug gegen das „geschwächte“ Oesterreich ganz anders vorgestellt, als es gekommen ist. Bis jetzt sind sie bei allen Zusammenstößen die Geschlagenen gewesen, und selbst die Engländer müssen in der „Daily Chronicle“ ihrem neuen Verbündeten ins Stammbuch schreiben, der Umstand, daß größere österreichische Truppenmassen vorzügliche Stellungen und zum Teil in Felsen gehauene Laufgräben innehaben, verzögere die italienischen Angriffe gegen Telmino, fünf Meilen östlich der italienischen Grenze. Italien befindet sich in „schwieriger Kriegslage“.

Tauchboote überall!

Welch eine entscheidende Waffe die Unterseeboote in der Hand fühner Männer darstellen, zeigt jeder neue Kriegstag aufs neue. Die Unterseeboote sind die wahrhaft große Ueberraschung des Weltkrieges, obwohl er doch nur sonst des überraschenden und neuen wirklich genug gebracht hat. Die Unterseeboote haben den englischen Seehochmut auf die Knie gezwungen, sie allein haben die Hungerblockade unserer Wetter jenseits des Kanals zu durchbrechen vermocht, drei große Schlachtschiffe versenkte Weddigen an einem Tage, und der Stolz Englands, der Träger des blauen Bandes, die „Lusitania“, mußte vor einem deutschen Unterseeboot in die Wellen versinken. Fast jeder Tag verzeichnete eine neue Heldentat der Tauchbote. Unsere Verbündeten wußten die furchtbare Waffe mit gleicher Kühnheit

zu gebrauchen. Zwei Dreadnoughts fielen ihnen schon zum Opfer, und mit der Torpedierung des englischen Kreuzers „Liverpool“ hat das österreichisch-ungarische Unterseeboot ein wahrhaftes Meisterstück vollbracht. Der schnellfahrende Kreuzer erfreute sich nämlich des Schutzes von sechs Zerstörern. Ein derartiger Schutz muß aber in der Regel sehr wirksam sein, da ja die Zerstörer das zu schützende Objekt während seiner ganzen Fahrt in geregelten Abschnitten umgeben und die Aufgabe haben, alle Unterseeboote, deren Anwesenheit ihrer Aufmerksamkeit etwa durch das Sichtbarwerden eines Periskops kenntlich wird, durch Artilleriefeuer oder durch Rammen zu vernichten.

Einer, der es wissen muß, nämlich Kapitänleutnant von Müde, meint deshalb auch, dieser Fall werde weiterhin dazu beitragen, die schon bestehende Nervosität der Engländer zu steigern, und dürfte auch nicht ohne Folgen bleiben auf das Verhalten der italienischen Schiffe. Aber auch in den Dardanellen werden es, nach Kapitänleutnant von Müde's Ansicht, die Unterseeboote sein, die zur Entscheidung nicht das meiste beigetragen haben. Müde ist der festen Überzeugung, daß an die Dardanellen „nicht gerührt werden kann“. Auch die Einnahme von Konstantinopel sei ausgeschlossen. Anfangs hätten die Angriffe der tapferen Türken gegen die Landungstruppen unter dem Feuer der schweren englischen Schiffsartillerie gelitten. Die Lage habe sich aber mit einem Schlage geändert, als die Unterseeboote eingriffen. Sie brachten der Flotte der Alliierten schwere Verluste bei, sodaß sie sich zurückziehen mußten, die Vernichtung des feindlichen Landungstörps werde die baldige Folge sein. Da auf Gallipoli kein Trinkwasser vorhanden ist, müssen die Engländer und die Franzosen Trinkwasser mit sich führen, bezw. durch eigene Transportdampfer zuführen, aber diese Zufuhr wird durch die Unterseeboote immer mehr erschwert und dürfte schließlich ganz unterbunden werden. Dann aber gibt es für das englisch-französische Landungstörps, wie Kapitänleutnant v. Müde zuversichtlich ausführt, nur mehr Kapitulation; denn eine Flucht zurück auf die Transportschiffe scheint ausgeschlossen. Die Einschiffung von mehr als 60 000 Mann würde nämlich tagelang dauern und während dieser Zeit würden die feindlichen Transportschiffe unausgesetzt unter türkischem Feuer stehen.

Man kann es nach diesen Erfolgen wirklich begreifen, daß die Engländer die vollsten Schalen ihres ohnmächtigen Zorns über diese glückhaften Tauchboote und ihre tapferen Führer und Besatzung ausgießen. Immer mehr sehen unsere Feinde ein, daß diesmal der Angegriffene besser gerüstet in den Krieg zog, als der frevelhafte Angreifer. Frankreich, England und Rußland, von den andern Gegnern ganz zu schweigen, haben sich zu einem bejammernswerten Chor zusammengetan, mit dem sie das Klagelied vom Munitionsmangel auf allen Märkten der Welt singen. Das alte Lied! Bekommt der übermütige Angreifer seine wohlverdienten Schläge, so klagt er Gott und die Welt an über das Unrecht, das ihm zugefügt wird. Statt an die eigene Brust zu schlagen! Wir wollen nur hoffen, daß unsere Gegner durch den Schaden klug werden und nicht so leicht wieder den deutschen Zorn herausfordern. Wir werden siegen. Das sehen jetzt schon unsere Feinde ein, wenn sie auch das offene Zugestehen noch den Neutralen überlassen. Der griechische Generalsstabchef Dusanis hat es offen ausgesprochen, er halte den Sieg der Zentralmächte über alle Feinde für unausbleiblich. Wir Deutschen haben auch nicht einen Augenblick etwas anderes gedacht. Nicht aus dem Gefühl der Ueberhebung heraus, sondern weil wir wissen, daß wir, gerade weil wir friedliebend sind, stets auch im Frieden unsere Kriegspflicht erfüllt haben. Wir waren gerüstet, nicht allein mit Munition und Waffen der Neuzeit, sondern mit dem wahren vaterländischen Geist, der allein die Siege gewinnt. Was nutzen alle Unterseeboote, wenn ihre Führer nicht von dem Geist eines Weddigen erfüllt sind. Und dieser Geist lebt in unserm ganzen Volke! Er begleitet die Deutschen zu Lande, zu Wasser, in der Luft und unter dem Wasser!

Frauen und Mädchen Cronberg's

Wer von Euch?

hat den Gruss an seinen Kaiser noch nicht unterzeichnet.

Kaiser Wilhelm-Spende.

Amtliche Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des Königlich Kriegsministeriums gehen bei diesem nach wie vor Gesuche um Bewilligung von Unterstützungen, Miets- und Wochenbeihilfen an Familien der in den Heeresdienst eingetrossenen Mannschaften sowie auch Beschwerden über Unterstützungsangelegenheiten auf Grund des Gesetzes vom 28. Februar 1888/4. August 1914 ein.

Hierdurch erleidet die Behandlung der Gesuche, bei der Beschleunigung geboten ist, eine unerwünschte Verzögerung, da das Kriegsministerium, wie die Militärbehörde überhaupt, nicht zuständig ist und die Gesuche an die Zivilverwaltungsbehörden abgibt.

Ich mache wiederholt darauf aufmerksam, daß alle Unterstützungsanträge bei den Gemeindebehörden (Magistrate, Bürgermeister) anzubringen sind. Die Entscheidung über die Unterstützungsanträge steht nur allein dem Lieferungsverband, im Obertaunuskreise dem Kreisausschuß zu. Eingaben und Beschwerden an die Militärbehörden sind daher durchaus zwecklos.

Die Anträge auf Gewährung der Wochenhilfe sind gemäß § 6 der Bekanntmachung betr. Ausdehnung der Wochenhilfe während des Krieges vom 23. April 1915 (Kreisblatt vom 8. Mai ds. Js. Nr. 38) — falls die Wöchnerin einer Krankenkasse (Orts-, Land-, Betriebs-, Innungs-, knappschaftlichen Krankenkasse oder Ersatzkasse) angehört — bei dieser Kasse zu stellen. Sie sind beim Arbeitgeber der Wöchnerin zu stellen, wenn sie auf Grund des § 418 oder des § 435 der Reichsversicherungsordnung von der Versicherung befreit ist. In allen anderen Fällen ist gemäß § 9 derselben Bekanntmachung der Antrag unmittelbar bei der Kommission des Lieferungsverbandes (dem Kreisausschuß) zu stellen.

Bad Homburg, den 4. Juni 1915.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. V.: von Bernus.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 14. Juni 1915.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.

Zur Behebung von Zweifeln machen wir darauf aufmerksam, daß auch Weizengries nur gegen Brotartenabschnitte abgegeben werden darf.

Cronberg, den 8. Juni 1915.

Der Magistrat.

J. V.: Schulte.

Frankfurt a. M., den 27. Mai 1915.

Betr. Verbot der Verbreitung der Resolution des Internationalen Frauenkongresses im Haag.

Auf Grund § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 wird jede Art der Vervielfältigung und Verbreitung der Resolution des Internationalen Frauenkongresses im Haag, 28.—30. April, sowie jede öffentliche Erörterung dieser Resolution für die Dauer des Kriegszustandes im Bezirke des 18. Armeekorps mit Ausnahme des Befehlsbereichs der Festungen Mainz und Koblenz verboten.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Der Kommandierende General des 18. Armeekorps.
Fhr. von Gall, General der Infanterie.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 15. Juni 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. B. Schulte.

Verwendung von Erdölpech und Oel.

Vom 29. April 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ernächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichsgesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Erdölpech darf nur zur Herstellung von Schmieröl verwendet werden.

Die Eigentümer von Erdölpech sind verpflichtet, das Pech der Berliner Schmieröl-Gesellschaft m. b. H. auf Verlangen käuflich zu überlassen; die Ueberlassung an andere Personen ist verboten. Kommt eine Einigung über den Preis nicht zustande, so wird er von der zuständigen höheren Verwaltungsbehörde endgültig festgesetzt.

§ 2. Fußboden- und Stauböle dürfen nicht hergestellt werden.

Die Verwendung von Oel zum Oelen von Fußböden ist verboten.

§ 3. Dachpappe, bei deren Herstellung Erdölpech verwendet ist, darf nicht in den Verkehr gebracht werden.

Die Vorschrift des Abs. 1 gilt nicht für Dachpappe, die vor dem 1. April 1915 im Inland fertiggestellt oder vor diesem Tage aus dem Ausland eingeführt worden ist.

§ 4. Der Reichskanzler kann von der Vorschrift des § 1 Abs. 1, des nach § 2 und des § 3 Abs. 1 Ausnahmen zulassen.

§ 5. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe

Gartenarbeiter

für eine Parkanlage in Falkenstein i. T. **gesucht.**
Schriftl. Anmeldungen mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Lohnansprüchen unter „S. 6.“ an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Versandbüchsen

fürs Feld.

Vorschriftsmäßig, zum Verlöten sowie zum Stecken empfiehlt

Georg Maschke

Hauptstraße 22.

Kleine freundliche Wohnung

zu vermieten.

Friedrich Rapp
Eichenstraße 29.

Färbe zu Hause



Gartenkies

blau und weiss

sowie

Dung

aller Art

empfiehlt

J. A. Kunz Telefon Nr. 23.

Alle Uhren

welche sich für das Feld eignen, mit und ohne leuchtendem Zifferblatt, sind von mir zu Originalpreisen erhältlich.

H. Inr. Lohmann

Hof-Uhrmacher.

Warnung!



Wenn Sie in einem Geschäft gegen Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen kaufen, dann muss jedes Paket zu 30 Pfg. und jede Dose zu 60 Pfg. die Schutzmarke Tannen tragen. Die millionenfach bewährten Kaiser's Brust-Caramellen sind niemals offen zu tragen. Hüten Sie sich vor Nachahmern und wertlosen Zuckerzeugen. Fr. Kaisers, Waiblingen. Zu haben bei

Carl Gerstner, Cronberg

bis zu zehntausend Mark wird bestraft, wer den Vorschriften des § 1 Abs. 1, Absatz 2 Satz 1, des § 2 Abs. 1 und des § 3 zuwiderhandelt.

§ 6. Mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 150 Mark wird bestraft, wer den Vorschriften des § 2 Abs. 2 zuwiderhandelt.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung an die Stelle der Bekanntmachung über die Verwendung von Erdölpech und die Herstellung von Fußbodenöl vom 31. März 1915 (Reichsgesetzbl. S. 211). Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 29. April 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers: Delbrück.

Um den vielen Nachfragen nach möblierten Zimmern und Pensionen gerecht zu werden, ersuchen wir, uns derartige Zimmer usw. möglichst mit Preisangabe mitzuteilen.

Cronberg, den 12. Juni 1915.

Der Magistrat.
J. B.: Schulte.

Beschäftigung von Kriegsgefangenen-Arbeitern.

Wir haben, um dem Arbeitermangel abzuweichen, auf Veranlassung der Landwirtschaftlichen Kommission von heute ab 12 Gefangene in der Gastwirtschaft von Herrn Arnold Hahn untergebracht. Die Beschäftigung der Gefangenen geschieht unter Aufsicht von Wachtmannschaften. Wir stellen an die Landwirte das dringende Ersuchen, von den Kriegsgefangenen im weitgehendsten Umfange Gebrauch zu machen. Die Kosten betragen für einen Gefangenen je Arbeitstag 1.90 Mark bei Verköstigung durch den Arbeitgeber, jedoch ohne Brot, welches geliefert wird. Wird die Verköstigung vom Arbeitgeber nicht übernommen, so erhöht sich die Vergütung für einen Gefangenen und Arbeitstag um 2.— Mark und für den Wachtmann um 2.50 Mark. Die Zahlung der Vergütung hat im voraus an den Gastwirt Arnold Hahn zu erfolgen, welcher hierüber Quittung erteilt. Bei diesem sind auch Anmeldungen über den Bedarf an Kriegsgefangenen-Arbeitern zu machen. Die Zuteilung dieser Arbeiter kann in der Regel nur für den nächsten Tag erfolgen und geschieht in der Reihenfolge der Anmeldungen.

Cronberg, den 15. Juni 1915.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.

Die Küsterstelle

an der hiesigen katholischen Kirche ist neu zu besetzen. Angebote wolle man schriftlich bis zum 1. Juli einreichen bei

Menges, Pfarrverwalter.

Günstige Gelegenheit

— besonders auch für Militär —

Umständehalber preiswert zu verkaufen:

2 neue, nur von Sizilien nach hier gereifte große, elegante Rindleder Maulbügeltaschen, desgleichen 2 große Placids für Mäntel, Decken, Schirme usw., u. 1 großer Feldstecher.

Otto Adler, bei Herrn Adolf Zimmer Cronberg im Taunus Bahnhofstr.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 16. Juni 1915, vormittags 10 Uhr versteigere ich zu Cronberg i. T. öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung

1 Sofa, 1 Waschkommode, 1 Spiegel, 2 Stühle, 1 vollständiges Bett, ein altes Fahrrad.

Sammelpunkt der Kaufliebhaber an der Stadtwage.

Königsstein i. T., den 15. Juni 1915.

M o h n e n, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. Juni 1915, mittags 12 Uhr versteigere ich in Klein-Schwalbach öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung:

1 Pfeilerschränken, 1 Bowle, 1 Biersepieze, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 ovaler Tisch.

Sammelpunkt der Kaufliebhaber am Bürgermeisteramt. Königsstein i. T., den 15. Juni 1915.

M o h n e n, Gerichtsvollzieher.



Fr. J. Schleifer Natur-Eiswerk und
- Kunst-Eis-Fabrik -

Abonnements-Preise

für Eis-Lieferung aus bestem Gebirgs-
Quellwasser ab 1. Mai

Monat-Abonnement

Pro Tag 5 Pfd. 30 Pfg., 10 Pfd. 40 Pfg., 15 Pfd. 55 Pfg.
20 Pfd. 70 Pfg., 25 Pfd. 85 Pfg., 30 Pfd. 1.- M.
vormittags ans Haus gebracht.

Größere Quantitäten nach Vereinbarung.

Das Monats-Abonnement kann jederzeit beginnen. Unter-
brechung von acht aufeinanderfolgenden Tagen ist statthaft.



J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fussboden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten • Majolikaplaten
Glasurenplatten

Auf Wunsch auch Fertigung der
Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg u. d. G.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon Nr. 333 • Postcheckkonto Nr. 5795 • Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen
3 1/2 Prozent Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heilmisparbüchern bei einer
Mindesteinlage von 3.- Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg.

Gemeinn. Baugenossenschaft Cronberg-Schönberg

In unserm Hause Schreyerstraße 25 ist zum 1. Juli eine

Wohnung von 3 Zimmern

mit Bad, Maniade, Waschküche, Garten

usw. zu vermieten.

Näheres bei Hof-Uhrmacher Heinrich Lohmann.

Vorschuss-Verein für Cronberg und Umgegend e. G. m. u. H.

Der Geschäftskreis umfaßt:

1. Für Mitglieder und Nichtmitglieder:

die Annahme von Spar-Einlagen mit täglicher Verzinsung 3 1/2 %
die Führung von laufender Rechnung ohne Credit.

2. Für Mitglieder:

die Gewährung von Vorschüssen
die Gewährung von Credit in ffd. Rechnung } gegen Bürgschaft u. Effektdépôts
die Discontierung von Wechseln auf das In- und Ausland
den commissionsweisen An- und Verkauf von Effekten
die Umwechslung von Coupons und Geldsorten.

Büro stunden: Montags, Mittwochs und Freitags von 2—4 Uhr,
Donnerstags von 2—3 Uhr nachmittags. Der Vorstand.



Persil

Der grosse Erfolg!

Das selbsttätige Waschmittel

Trotz

der allgemeinen Verbreitung von Persil gibt es immer noch Hausfrauen, die
die hervorragenden Eigenschaften dieses selbsttätigen Waschmittels nicht voll
auszunutzen verstehen.

Müheles, einfach, schnell und billig

bei größter Schonung des Gewebes wäscht man mit Persil nach folgender

Gebrauchs-Anweisung:

Für Weißwäsche

löst man Persil in kaltem Wasser durch Umrühren im Kessel auf, legt die
Wäsche in die kalte Lauge, bringt sie langsam zum Kochen und läßt sie nur
einmal 1/4—1/2 Stunde unter zeitweiligem Umrühren kochen. Nach dem Kochen
bleibt die Wäsche einige Zeit in der Lauge stehen und wird dann einigemal
in klarem, möglichst warmem bis heißem Wasser sorgfältig ausgespült.

Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder anderen Waschmitteln ist unbe-
dingt zu vermeiden, da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur be-
einträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern!

Zu empfehlen ist ein Einweichen der Wäsche in Henkel's Bleich-Soda.

! Alle Schmutz-, Staub-, Schweiß-, Fett-, Kakao-, Tee-, Blut-, Tinten-,
ja auch Obstflecken verschwinden; die Wäsche wird vollkommen
rein und blendend weiß, wie auf dem Rasen gebleicht. !

Für Wollwäsche

wird Persil nicht in kaltem, sondern handwarmem Wasser (35° C.) aufge-
löst und die Wäsche darin etwa 1/4 Stunde geschwenkt (also nicht gekocht!).
Besondere Schmutzstellen reibt man leicht über der Hand nach. Nach gutem,
wiederholtem Ausspülen wird die Wäsche ausgedrückt, nicht ausgewrungen!
Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten, auch nicht unmittelbar an der
Sonne geschehen. Gestrickte Sachen sind nach Möglichkeit liegend zu trocknen.

! Nach solchem Waschen mit Persil wird die Wolle nie filzig, sondern
bleibt locker und griffig. Krankenwäsche wird gleichzeitig völlig frei
von Krankheitskeimen, da Persil nach wissenschaftlichen Feststellungen
stark bakterientödtend wirkt und zwar schon in handwarmer Lauge !

Machen auch Sie einen Versuch; denn

so waschen Millionen Hausfrauen
seit Jahren mit bestem Erfolg und schonen dabei ihre Wäsche.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch des allbe-
liebten Wasch- und Reinigungsmittels.

Henkel's Bleich-Soda.



Feldkocher für unsere Soldaten

mit Hartspiritus

Verandbüchsen in verschiedenen Größen.

« » Sparbüchse „Die fleißige Bertha“ « »

Nachbildung unserer 42 Zentimeter-Geschütze.

Georg Maschke Hauptstrasse 22

Ingenieurwehr.

Die Übungen fallen bis auf
weiteres aus.

Frisch geschleuderten

Bienenhonig

— Starke Bienenvölker —
empfiehlt

Pfeifer & Söhne
Schönberg.